

---

FRANK MARTIN / JULIA PERRY

# LOVE, THAT IS PULSE OF ALL...

KARFREITAGSKONZERT 2024

---

**29.03.2024 – 20 UHR**

GETHSEMANEKIRCHE

BERLIN PRENZLAUER BERG

# MITWIRKENDE

## **SOLI**

Julia Giebel (Sopran)  
Alice Lackner (Alt)  
Johannes Gaubitz (Tenor)  
Nikolay Borchev (Bariton)  
Tijl Faveyts (Bass)

## **CHÖRE**

Sing-Akademie zu Berlin  
Männer des Staats- und Domchors Berlin

### *Choreinstudierung:*

Arndt Henzelmann, Manuel Nickert,  
Seong-Eon Yoo

## **ORCHESTER**

Kammersymphonie Berlin  
Konzertmeister: David Nebel  
Solo-Trompete: Sören Linke  
Klavier: Seong-Eon Yoo  
Orgel: Jakub Sawicki

## **PROGRAMM**

Christian Filips

## **MUSIKALISCHE LEITUNG**

Kai-Uwe Jirka

# PROGRAMM

## **IST ALS WENN EINS GERUFEN HÄTT** (1943)

Frank Martin / Aus: 6 Monologe für Jedermann  
Für Bariton und Klavier

## **STABAT MATER** (1951)

Julia Perry / Für Mezzosopran und Streichorchester  
*Deutsche Erstaufführung*

## **GOLGOTHA I** (1945-48)

Frank Martin / Oratorium für Soli, Chor und Orchester  
**Prolog / Gethsemane**

## **A SHORT SERVICE / THE MYSTIC TRUMPETER** (1954)

Julia Perry / 1. Prelude 2. Ricercar 3. Scherzo  
Für Tenor und Trompete  
*Europäische Erstaufführung*

## **GOLGOTHA II** (1945-48)

Frank Martin / Oratorium für Soli, Chor und Orchester  
**Meditation / Jesus vor dem Hohen Rat /  
Jesus vor Pilatus / Golgotha**

## **O EWIGER GOTT, O GÖTTLICHES GESICHT** (1943)

Frank Martin / Aus: 6 Monologe für Jedermann  
Für Bariton und Klavier

---

# ARCHAİK UND MODERNE

## FRANK MARTINS ORATORIUM GOLGOTHA

Im Juni 1945, einen Monat nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, besucht der Komponist Frank Martin das Musée d'Art et d'histoire in Genf und betrachtet dort intensiv eine Radierung von Rembrandt, **Die drei Kreuze**. Das Bild erscheint ihm wie eine Allegorie auf den überstandenen Krieg: „Vor einem dunklen Hintergrund aus lauter Menschen, die in Schockstarre scheinen, heben sich drei Kreuze ab; vom Himmel fällt ein weißes, papiernes Licht auf das mittlere Kreuz, das Jesus zeigt, in Agonie. Von diesem Augenblick an war ich von der Idee besessen, eine Passion zu komponieren.“ Martin nimmt sich ein Oratorium vor, das in der Tradition Bachs steht, zugleich aber die Gegenwart der Nachkriegszeit beschreiben soll: „Auf diesem kleinen Blatt Papier sehen wir den Weltzustand in einem Moment, da die fundamentale Unvereinbarkeit zwischen materieller und geistiger Welt sich unwiderlegbar zeigt.“

Martins Musik soll eine „Vorführung des Dramas der Passion, aber kein Glaubensbekenntnis“ sein. Die Hörenden sollen ihre eigenen Schlüsse aus dem möglichst objektiv Vorgeführten ziehen. Der Komponist grenzt sich damit ab von Bachs Passionen, in denen eine Versammlung glaubender Seelen auf das Geschehen reagiert: „Meine Idee war im Gegenteil das heilige Drama selbst noch einmal vorzuführen und dabei die Person Jesu in den Mittelpunkt zu rücken; ihn zu zeigen in seinen Handlungen“. Das vom Komponisten zusammengestellte Libretto verbindet den Erzählerbericht des Evangeliums mit Meditationen von Augustinus.



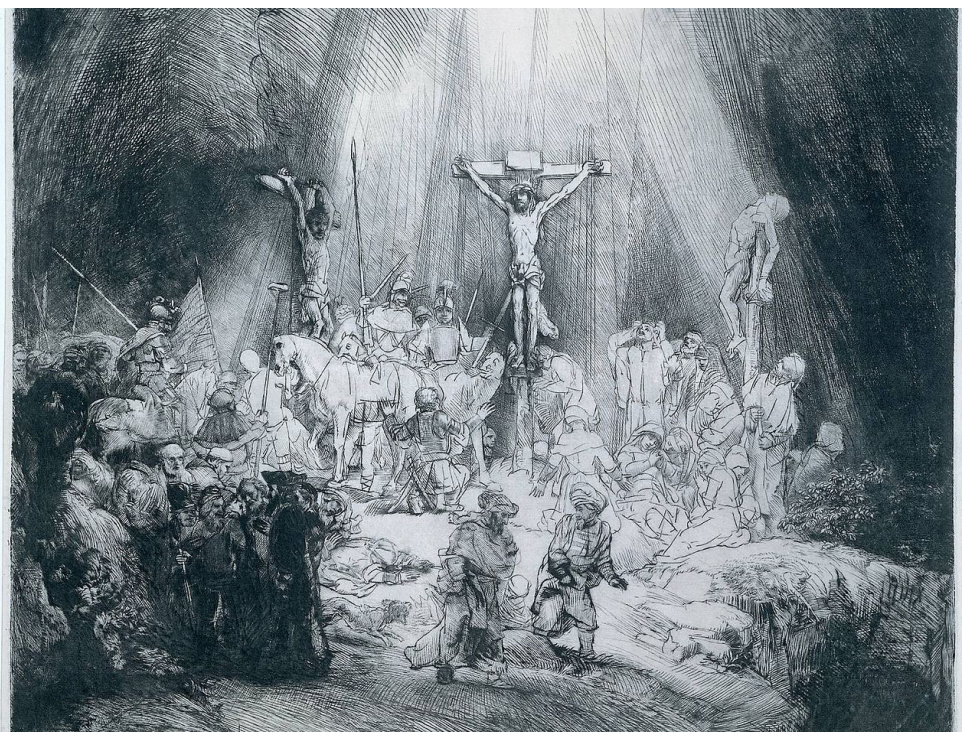
Als Gegenspieler von Jesus werden der Hohepriester und Pontius Pilatus etabliert, Verkörperungen der geistlichen und weltlichen Mächte. Die Handlung wird nicht in allen Details, sondern in ausgewählten Tableaus geschildert. Das 1949 in Genf uraufgeführte Oratorium fand rasch internationale Anerkennung und gilt zurecht als ein - allerdings wenig gespielter - Klassiker der europäischen Passionsmusiken des 20. Jahrhunderts. Die Sing-Akademie singt das Stück heute zum ersten Mal. Musikalisch versteht Martin sein Werk zwar in der Bach-

Nachfolge, vermeidet aber jede Stilkopie. Er schließt vielmehr an die von Claude Debussy erneuerte französische Tradition des Mysterienspiels an und entfaltet ein breites vokales Spektrum, von strenger Homophonie bis zu üppiger Polyphonie. Psalmodie und Dreiklangsharmonik stehen neben Zwölftonreihen und Jazz-Anklängen. Die Orchestrierung ist gekennzeichnet von Hell-

Dunkel-Kontrasten und einem expressiven Bläsersatz, der um die Kirchenorgel und perkussiv eingesetztes Klavier erweitert wird. Eine besondere Rolle kommt dem Chor zu, der wie ein antikes Bühnensembel zwischen aufgehetzter Volksmenge und demütig meditierender Gemeinschaft changiert. Der **Prolog** beginnt mit expressiven Hilferufen im Andante Maestoso. In seiner geballten Gewalt aus hohen Blechbläsern und Schlagwerk werden die Zerstörungen des Krieges wachgerufen. Es scheint, als sei dieser Chor den Gefallenen nachgesungen. Als sei er eine Rückbesinnung auf den im Krieg verlorenen Glauben an ein Leben nach dem Tod und die christliche Botschaft der Menschenliebe Gottes.

In dieser gekürzten Fassung zum Karfreitag folgen – passend zum Ort der Aufführung – auf den Prolog die Geschehnisse in **Gethsemane**. Sie enden mit der Gefangennahme Jesu, die in einer großen Chor-Meditation auf das geopfert Lamm reflektiert wird. Die Opfer des Krieges, so die Hoffnung, sollen nicht umsonst gewesen sein. Die dann folgende **Meditation** beginnt mit einer Klage der Altistin, die vielleicht als Kriegerwitwe um ihren gefallenen Geliebten trauert: „Wo finde ich den Geliebten?“ Ein Chor antwortet ihr mit tröstlichen Psalm-Worten. Der Form nach erinnert dieser Wechselgesang an die Arie „Ach, nun ist mein Jesus hin“ aus Bachs Matthäus-Passion. Im bewegten Rhythmus einer Toccata beginnt das Tableau **Jésus devant le Sanhédrin**. Die erzählende Rolle kommt hier keinem Evangelisten, sondern den Männerstimmen des Chores zu. Immer wieder verzichtet Martin auf den objektiven Erzählerbericht zugunsten einer Partizipation des ganzen Chores am Geschehen. Die permanenten Taktwechsel in den Chören stehen in großem Kontrast zu den Jesusworten, die in Dreiklängen ruhig voranschreiten. Im Tableau **Jésus devant Pilate** spitzt die Handlung sich zu, der Chor wird zum Mob der Turba-Chöre, zur tosenden Volksmasse, die im Verbund mit der

weltlichen Macht das Todesurteil über Jesus spricht. Die im chromatischen Stil vertonten Crucifie-Rufe lassen sich als umgekehrtes und verzerrtes B-A-C-H-Motiv deuten. Zeigt sich hier eine auskomponierte Abkehr von jenem Bach, der von den Faschisten zum deutschen Nationalhelden stilisiert wurde? Verschattet, archaisch und psalmodierend, scheinbar ganz ohne jede Emotion, berichtet der Chor in der abschließenden Szene **Le Calvaire** von der Kreuzigung. Die Aussprüche Jesu am Kreuz erklingen fast unbegleitet, schlicht gesetzt, über liegenden Akkorden. Statt mit dem erst zum Osterfest passenden Jubelchor „Tod, wo ist dein Stachel?“ zu enden, lässt das heutige Konzert die Glaubensfrage offen und schließt mit einem der **Jedermann-Monologe** Frank Martins. Auch diese 1943 noch während des Krieges entstandenen Lieder erzählen die Geschichte einer Passion. Im Lied **Ist als wenn eins gerufen hätt** hört Jedermann eine geisterhaften Mutter-Stimme, die jene der Stabat Mater Dolorosa sein könnte. Und im Schlußlied **O ewiger Gott! O göttliches Gesicht** ruft der ungläubige Jedermann kurz vor seinem Tod Gott um Hilfe an: „O mein Erlöser, den Schöpfer bitt, dass er beim Ende mir gnädig sei.“ Ob ihm Erlösung zuteil wird, bleibt offen.



---

# STABAT MATER

## JULIA PERRYS PASSIONSMUSIK



Julia Perry, die am 25. März 2024 ihren 100. Geburtstag gefeiert hätte, ist in der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts eine Ausnahmeerscheinung. Wo sonst findet sich eine solche Mischung aus Neoklassik und Moderne, aus Pandiatonik, Gospeltraditionen, Blues- und Jazzverfahren? Perrys Musik wurde als eklektisch und epigonal bezeichnet, in Wahrheit wagt sie aber eigensinnig den Sprung über jede Erwartbarkeit hinweg. Mit ihrem Stilpluralismus hat Julia Perry die Black Community und die europäische Kunstmusikszene der Nachkriegszeit gleichermaßen verstört. Die Folgen davon zeigen sich bis heute. Während man ihre eingängigen Gospels immer noch gern aufführt, sind ihre experimentellen Kompositionen unveröffentlicht oder verloren gegangen.

Zu Lebzeiten schien es indes lange so, als könne Perrys Musik nicht so rasch in Vergessenheit geraten. Als eine der wenigen afroamerikanischen Frauen ihrer Generation gelang es ihr, sich als Komponistin zu etablieren. Nach ihrem Studium am Westminster Choir College setzte sie ihre Studien am Berkshire Music Center in Tanglewood, dann an der Juilliard School of Music fort. 1952 ging sie nach Paris, um bei Nadia Boulanger zu studieren. Danach lebte sie in Italien, wo sie im Auftrag des US Information Service Konzerte gab und bei Luigi Dallapiccola Unterricht nahm. Aus dieser Zeit stammt ihr **Stabat Mater** für Mezzosopran und Streichorchester.

Es ist das frühe Hauptwerk einer 26-jährigen Komponistin, ihr weltweit meistgespieltes Stück. Oberflächlich betrachtet handelt es sich um eine neoklassische Komposition in der Tradition europäischer Passionsmusiken. Textgrundlage ist der lateinische Stabat-Mater-Hymnus aus dem 13. Jahrhundert, der zur Liturgie gehört und die Kreuzigung Christi aus der Perspektive der klagenden Mutter beschreibt. Auch kompositorisch greift Perry die alte gregorianische Choralmelodie und modale Kirchentonarten auf. Aber die durchgängige Ambiguität von Dur- und Moll-Tonalitäten und die raffinierte Pandiatonik tauchen das Stück in eine schattige Schwebel, durch die man sich mal ins italienische Mittelalter, mal in ein amerikanisches Jazz-Lokal versetzt sieht. Der Grundgestus der Vokalpartie ist sehr expressiv, ja opernhaf, der Streicherklang farbenreich ausdifferenziert. Auch auf die Tradition deutscher Passionsmusiken in der Bach-Nachfolge wird angespielt in fugierten Passagen, Choralsätzen der Streicher und kontrapunktischen Anklängen. Aber die Musik bleibt nicht bei neobarocken Verfahrensweisen stehen. Den sechsten Satz des Stücks beschreibt die nigerianische Komponistin Nkeiru Okoye in ihrer Analyse als eine „Passacaglia, die auf der Konstruktion und Dekonstruktion ihres Basso Ostinato“ basiere. Im fünften Satz erinnert ein Wechselgesang zwischen Solistin und Streicherchor an die Call-and-Response-Verfahren der Black Community Churches. In Perrys Musik sind solche Verfahren nie exotische Zitate, sondern Teil einer gelebten musikalischen Praxis. Gewidmet ist das Stück Julia Perrys Mutter America Louis Heath, geschrieben hat sie es für die Sängerin Marian Anderson, die 1955 als erste afroamerikanische Sängerin in der Metropolitan Opera debütierte. Besonders ihre Bach-Interpretationen haben

Julia Perry sehr beeindruckt und ihr verdeutlicht, dass die Passionsgeschichte Jesu sich in den rassistisch motivierten Lynchmorden ihrer Gegenwart fortsetzt. Anfang der Sechziger Jahre wurde Anderson zu einer Ikone des Civil Rights Movement und sang 1963 beim March of Washington for Jobs and Freedom. Auch Perry schloss sich der Bewegung an und schrieb zunehmend politischere Kompositionen. Bereits aus dem Jahr 1954 stammt ihr Stück **A Short Service. The Mystic Trumpeter** für Solo-Tenor und Trompete, nach einem Gedicht von Walt Whitman. Das Stück überblendet einen my-stischen Trompetenspieler mit einem kommenden Gott, der bei Whitman auch für die Idee der amerikanischen Demokratie steht. Die Aufhebung der Rassentrennung in den US-Streitkräften und des Mischehenverbots in Kalifornien mögen Julia Perry ermutigt haben, an den Anbruch einer neuen Zeit zu glauben. Das nur als Handschrift überlieferte Stück zitiert frühbarocke Verfahren wie das Ricercar und überblendet sie mit einer virtuosen Trompetentechnik, die ihr aus der Black Jazz Music vertraut war. In den wilden Dissonanzen des Stücks deutet sich aber auch schon jene Ausgrenzung an, die ihr bald widerfahren sollte. Als sie 1965 ein Stück für die New York Philharmonic und Leonard Bernstein schreibt, geht ihre Partitur von „Liberation for Orchestra“ angeblich verloren und kommt nicht zur Aufführung. Das Stück, das die Komponistin postwendend zurückverlangt hat, gilt bis heute als verschollen. Perry schreibt im selben Jahr das Gedicht „Graves of Untold Africans“:

**Those untold graves forgotten,  
beauty, a lost remembrance,  
nothing attuned  
... suffocating monotone....**

**Vergessen diese unzähligen Gräber,  
Schönheit, ein verlorenes Gedächtnis,  
nichts gestimmt  
...erstickend monoton...**

1970 erleidet Perry einen Schlaganfall, ist rechtsseitig gelähmt und muss das Schreiben neu erlernen. Dennoch komponiert sie mit der linken Hand weiter, bis zu ihrem Tod im Jahr 1979. Immer expliziter bezieht sie in ihrem Spätwerk Stellung, immer experimenteller werden ihre Verfahren. Zuletzt schreibt sie an der unvollendet gebliebenen Oper „Symplegades“, in der es um die Hexenprozesse von Salem gehen sollte, und komponiert eine zynische Reflexion auf den 200. Unabhängigkeitstag der USA. In diesen „Bicenential Reflections“ lässt sie den hoffnungsfroh von der amerikanischen Demokratie träumenden Tenor des **Mystic Trumpeter** abermals auftreten und singen: „Rumpelstilzchen, Rumpelstilzchen, / where is my bed? By the fountain of dreams / flowing in red.“ Begleitet wird der Sänger von einem E-Bass und drei Schlagzeugern in Latzhosen, die mit einem American Negro, einem Chinese American und einem American Aryan zu besetzen sind. Das Stück endet, als deutliche Referenz auf den Krieg in Vietnam, mit lauten Militärtrommeln, die der American Aryan spielt, während der American Negro und der Chinese American Friedensglocken und Gongs erklingen lassen. Diese letzte Komposition von Julia Perry ist bisher noch nie aufgeführt worden. Ob das Jubiläumsjahr 2024 neue Werke aus den Archiven zutage fördert und die Musik dieser großartigen Komponistin wieder ins Bewusstsein rückt? Mit der heutigen Aufführung ist hoffentlich ein Anfang gemacht.

*Christian Filips*



# LIBRETTI

## IST ALS WENN EINS GERUFEN HÄTT

Frank Martin (1890-1974)

Ist, als wenn eins gerufen hätt,  
Die Stimme war schwach und doch recht klar,  
Hilf Gott, dass es nit meine Mutter war.  
Ist gar ein alt, gebrechlich Weib,  
Möcht, dass der Anblick erspart ihr bleib.  
O, nur so viel erbarm dich mein,  
Lass das nit meine Mutter sein!

*(Hugo von Hofmannsthal)*

## STABAT MATER

Julia Perry (1924-1979)

I.  
Stabat Mater Dolorosa  
juxta crucem lacrymosa  
dum pendeat Filius;  
cujus animam gementem  
contristatam et dolentem  
pertransivit gladius.

II.  
O quam tristis et afflicta,  
fuit illa benedicta  
Mater Unigeniti;  
quae moerebat et dolebat,  
et tremebat cum videbat  
nati poenas inclyti.

I.  
Stood the Mother sadly weeping,  
near the cross her presence keeping,  
whereon hung the Only Son;  
through whose spirit sympathizing  
Him she saw in sorrow and compassion  
through whom passed the cruel sword.

II.  
O how mournful and afflicted  
was this favored and most blessed  
Mother of the Only Son;  
through His dying, suff'ring, grieving,  
as she trembled scarce perceiving  
pains of the Illustrious One.



III.  
Quis est homo qui non fleret  
Christi Matrem si videret  
in tanto supplicio?  
Quis non posset contristari  
piam Matrem contemplari,  
dolentem cum Filio?

IV.  
Pro peccatis suae gentis  
vidit Jesum in tormentis  
et flagellis subditum;  
vidit Jesum dolcem natum  
morientem desolatum  
dum emisit spiritum.

V.  
Eia Mater fons amoris  
me sentire vim doloris  
fac ut tecum lugeam;  
fac ut ardeat cor meum  
in amando Christum Deum  
ut sibi complaceam.

VI.  
Sancta Mater istud agas  
crucifixi fige plagas  
corde meo valide.  
Tui nati vulnerati  
jam dignati pro me pati  
poenas mecum divide.

VII.  
Fac me verum tecum flere,  
crucifixus condolere  
donec ego vixero:

III.  
Who is the man who could not weep  
saw he there the Mother of Christ  
in great supplication?  
Who could not give consolation  
to the Mother contemplating,  
mournful with her Child?

IV.  
For the sinning of His people,  
saw her Jesus in great torment  
beaten with the scourger's rod;  
saw her Sweet One dying  
yes, forsaken, crying  
yield His spirit up to God.

V.  
Tender Mother, fount of love,  
let me feel thy sadness,  
that with thee my tears shall flow;  
make my heart so steadfast for Him,  
O Mother make it burn with love for thy  
Son, that I may be pleasing unto Him.

VI.  
Holy Mother, this be granted:  
let His wounds be firmly planted  
in my heart forevermore.  
See the Savior wounded,  
depths unbounded for me suffered;  
pangs of grief me divide.

VII.  
Make me weep with thee in union  
at the crucifix, there condoling;  
I shall help to bear the blame:

juxta crucem tecum stare  
te libenter sociare  
in planctu desidero.

VIII.

Virgo virginum praeclara  
mihi jam non sis  
amara fac me tecum plangere.  
Fac ut portem Christe mortem  
passionis ejus sortem  
et plagas recolare.

IX.

Fac me plagas vulnerari  
cruce hac inebriari,  
ob amorem Filii.  
Inflammatum et accensum  
per te Virgo sim defensum  
in die judicii.

X.

Fac me cruce custodiri  
morte Christe praemuniri  
confoveria gratia;  
quando corpus morietur  
fac ut animae donetur  
Paradisi gloria.

*(Jacopone da Todi zugeschrieben,  
ca. 1230-1306)*

near the cross with you standing,  
sharing freely agony with Him forever:  
this I desire.

VIII.

Virgin, of all virgins dearest,  
be not bitter when thou hearest;  
make me with thee to weep.  
Make me bear the death of Christ,  
His passion sharing shamefully  
while renewing pains in me.

IX.

Wound for wound be there created  
by the cross intoxicated,  
for love of thy Only Son.  
Here inflam'd I stand in the fire of love.  
Through thee, Virgin protect me  
on the Judgment Day.

X.

Of Thy cross, Lord, make me keeper;  
of Thy cross, Lord, defender  
with a grateful heart to Thee;  
when the body death has risen,  
grant that to the soul be given  
Glories bright of Paradise.

*(English translation by Julia Perry)*

## **GOLGOTHA. PROLOG.**

Frank Martin (1890-1974)

*Es wird im französischem Original gesungen, wir geben Frank Martins eigene deutsche Übersetzung wieder:*

CHOR

Vater!

O Herr, wie groß war deine Lieb' zu uns!

Deinen Sohn hast du nicht geschont,

für unsre Sünden hingegeben.

Dein Sohn, der nicht geglaubt,

zu mindern deinen Ruhm, sich nennend:

mit dir wesensgleich,

war dir gehorsam bis in den Tod,

ja bis in den Tod an dem Kreuz.

Geboren aus Maria, der Jungfrau,

Christus ist Mensch geworden gleich uns.

Er litt für uns den Kreuzestod.

Er ward geleyet in das Grab.

Selbst frei unter den Toten,

behielt er die Macht,

seine Seel' zu verhauchen

und sie doch wiederzuerlangen.

Er hat sich dargebracht, mein Gott,

als unschuldig Opfer der Menschheit.

Er hat errungen für sie den Sieg,

er hat triumphiert über den Tod.

Er ist erhöht dir zur Rechten, mein Gott,

und auf ihn baute ich meine Hoffnung,

der stets all mein Schmachten gestillt,

auf Christ, auf deinen Lieblingssohn,

auf Christ, der dich anfleht für uns.

Vater!

O Herr, wie groß war deine Lieb' zu uns!  
Arg waren wir bedrückt unter den Lasten unsres Elends,  
ob unsrer Sünden tief beschämt.  
Doch Christus starb für uns,  
in Christ ward uns geschenkt das Leben.

*(Augustinus, Confessiones LX, 43)*

## **GOLGOTHA. GETHSEMANE.**

Frank Martin (1890-1974)

ALT und TENOR

Als sie kamen hin zum Hof Gethsemane, da sprach er zu den Jüngern:

JESUS

Nun setzt euch nieder hier, ich gehe hin und bete.

ALT und TENOR

Und nahm zu sich Petrus, Jacobus und Johannes und fing an, zu zittern und zu zagen und sprach zu ihnen:

JESUS

Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hier zurück und wachet.

ALT und TENOR

Und ging ein wenig fürbass, fiel auf die Erde nieder und betete, daß, so es möglich wäre, die Stund vorüberginge, und sprach:

JESUS

Abba, Vater! Es ist dir alles möglich; überhebe mich dieses Kelches! Dennoch, es geschehe dein Wille und nicht mein Wille.

ALT und TENOR

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus:

JESUS

Simon, du schläfst! Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen? Stehet auf! Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet.

ALT und TENOR

Zum andern Mal ging er wieder hin, betete und sprach:

JESUS

Vater! Vater! Vater! Ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

ALT und TENOR

Und er kam wieder zu den Jüngern und fand sie schlafend abermal, denn ihre Augen waren voll Schlafs, und sie wußten nicht, was sie ihm antworteten. Er ließ sie und ging abermal hin und betete zum dritten Mal.

JESUS

Vater! Willst du, so nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst.

ALT und TENOR

Er kam zum dritten Mal und sprach:

JESUS

Ach, schlafen wollt ihr und ruhen? Es ist genug! Die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn den Sündern überantwortet wird.

BASS

Und als er noch redete, da kam Judas und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen. Alsbald trat er zu Jesus und sprach: «Rabbi, Rabbi,» und küßte ihn. Die aber legten ihre Hände an Jesum und griffen ihn. Und Jesus sprach:

JESUS

Ihr ginget aus wie zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Im Tempel bin ich täglich bei euch gewesen und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Doch dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

ALT und TENOR

Und die Jünger verließen ihn alle und flohen.

BASS

O sieh das göttlich Lamm,  
hinweg geführt von Sündern!  
O sieh das Lamm ohn' Makel,  
das klagelos erduldet,  
hinnimmt, daß man ihm abzieht  
sein lockig Vlies, so reine.

SOPRAN, TENOR, BASS

O sieh das Gotteslamm,  
das ohn' den Mund zu öffnen,  
bedeckt sich sieht mit Schande  
und dulden muß, daß man ihm

ins Gesicht schlägt und  
schamlos sich erdreistet,  
ihm zu speien ins Antlitz.

Das ist der Mensch,  
der ohne Sünde lebt.

Das ist Gott-Sohn,  
er trägt all unser Leid.

CHOR

O sieh das Gotteslamm,  
das, ohn' den Mund zu öffnen,  
bedeckt sich sieht mit Schande,  
und dulden muß, daß man ihm  
ins Gesicht schlägt  
und schamlos sich erdreistet,  
ihm ins Antlitz zu speien.

Das ist der Mensch,  
der ohne Sünde lebt.

Das ist Gott-Sohn,  
beschwert mit unsrer Schmach.

Das ist der Heiland,  
der durch seinen Tod  
Erlösung uns bringt  
aus unsrer tiefen Not.

*(Augustinus, Meditation V)*

## **A SHORT SERVICE. THE MYSTIC TRUMPETER.**

Julia Perry (1924-1979)

*HARK, some wild trumpeter, some strange musician,  
Hovering unseen in air, vibrates capricious tunes to-night.*

Hört, was für ein wilder Trompeter, was für ein fremder Musikant  
Da unbemerkt in der Luft schwebt, in launischen Tönen bebt heute Nacht.

*Blow trumpeter free and clear, I follow thee,  
While at thy liquid prelude, glad, serene,  
The fretting world, the streets, the noisy hours of day withdraw,  
A holy calm descends like dew upon me,  
I walk in cool refreshing night.*

Blas, Trompeter, frei und klar; ich folge Dir,  
Während zu Deinem flüssigen Präludium, heiter, froh,  
Die tosende Welt, die Straßen, die lärmenden Stunden des Tages versinken,  
Senkt sich eine heilige Ruhe wie Tau auf mich herab,  
Ich wandre durch die kühle, frische Nacht.

*Blow again trumpeter! and for thy theme,  
Take now the enclosing theme of all, the solvent and the setting,  
Love, that is pulse of all, the sustenance and the pang,  
No other theme but love.*

Trompeter, blas noch einmal! Und nimm Dir zum Thema  
das Thema, das alles umschließt, das Lösende und Setzende,  
die Liebe, Puls aller Dinge, die Nahrung und die Pein,  
Kein anderes Thema als Liebe.

*(Walt Whitman)*

## **GOLGOTHA. MEDITATION.**

Frank Martin (1890-1974)

ALT

Was soll ich sagen? Was soll ich tun?

Wo, ach wo kann ich finden den Geliebten? Wer wird bringen mir gute Botschaft?

Wer wird ihm künden, wie ich mich verzehr' in Lieb' zu ihm?

CHOR

Ich hebe die Augen zu den Bergen. Woher wird kommen mir Hilf?

ALT

Mein Herz und alle Sinne vergehen.

Wohin eil' ich, um den Bräut'gam bald zu sehen?

CHOR

Die Hilfe kommt von Gott, dem Herrn, der Erd' und Himmel erschaffen.

ALT

Alle Freud' ist in mir erstorben.

O mein Seelentrost, was waren ohne dich  
der Himmel und die Erde?

Ich begeh'r nur noch dich, meine Hoffnung liegt bei dir. Ja, ich suche nur dich,  
mein ganzes Herze sehnt sich, dein lieblich Angesicht zu schauen.

CHOR

Er kennt nicht Schlummer noch Schlaf,  
so er bewachtet seine Kinder.

Denn der Ew'ge beschattet dich zur Rechten.

Des Tages wird stechen dich kaum der Sonne Strahl.

Und das Mondlicht auch nicht des Nachts.

Alles Böse hält er von dir und wacht ob deiner Seele.

ALT

Was soll ich sagen? Was soll ich tun?

Wohin geh' ich, um zu finden den Geliebten?

Wer wird bringen mir gute Botschaft?

Wer wird ihm künden, wie ich mich verzehr' in Lieb' zu ihm?

Was soll ich sagen? Wohin eil' ich,

um den Bräut'gam bald zu sehn?

*(Augustinus, Meditation XLI)*

## **GOLGOTHA. JESUS VOR DEM HOHEPRIESTER**

Frank Martin (1890-1974)

CHOR

Und sie führeten Jesum zu dem Hohepriester Kaiphas. Dahin zusammenkommen  
waren alle die Schriftgelehrten und Ältesten. Die Hohenpriester aber suchten falsch  
Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten. Und es stunden etliche auf, die gaben  
falsch Zeugnis wider ihn, sprachen also:

TENOR und BASS

Er hat gesagt: Ich will den Tempel abbrechen, der mit Händen gebaut ist, und in  
drei Tagen einen andern bauen.



CHOR

Aber dieses ihr Zeugnis stimmte nicht überein. Hernach stund auf der Hohepriester und trat mitten unter sie und horchte Jesum aus:

BASS

Antwortest du nichts zu all dem, das diese zeugen wider dich?

CHOR

Aber Jesus antwortet' nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal und sprach:

BASS

Bei dem lebend'gen Gott, ich beschwöre dich, daß du uns sagest, ob du seist Christus, der Sohn des Hochgelobten.

CHOR

Jesus aber sprach:

JESUS

Du sagest's, denn ich bin's. Doch wahrlich, ich sage euch, es wird von nun an geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft. Ihr werdet sehen ihn kommen in den Wolken des Himmels.

TENOR

Nach diesen Worten zerriß der Hohepriester seinen Rock:

BASS

Er hat Gott gelästert! Was bedürfen wir noch weiteres Zeugnis? Seht, ihr habt jetzt gehöret die Gotteslästerung. Was dünket euch?

CHOR

Wir haben's selbst gehört aus seinem Munde. Er verdienet den Tod. Ja, wir konnten von ihm selbst es hör'n, er verdienet den Tod.

TENOR

Da fingen etlich' an, zu speien ihm ins Antlitz, und sie verdeckten sein Gesicht, schlugen mit Fausten auf ihn ein, spien ihn an und verhöhnten ihn :

CHOR

Christ! Errate, wer eben dich schlug!

SOLI und CHOR

Christ! Mein Gott und Heil! Wie konnten Menschen dich richten mit solcher Härte, solchem Haß einen Tod dir bereiten so schändlich und grausam? An wem liegt die Schuld, die den Tod dir gebracht? Die Sünde mein verschuldet' deine Leiden und meine Bosheit deine Todespein. An mir liegt die Schuld deiner Schmerzen und deiner Qualen, so grausam schwer. Christ, erbarm dich mein, hab Mitleid mit uns!

# **GOLGOTHA. JESUS VOR PILATUS.**

Frank Martin (1890-1974)

BASS

Jetzo führeten sie Jesum vor Pilatus, und es war früh. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da kam Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

PILATUS

Was für Klage bringt ihr wider diesen Menschen?

CHOR

Wär' er kein Übeltäter, hätten wir ihn dir nicht überantwortet.

PILATUS

So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz!

CHOR

Wir dürfen niemand töten, dieses Recht liegt bei dir, des römischen Kaisers Diener!

BASS

Da ging Pilatus wieder in das Richthaus, rief Jesum und sprach:

PILATUS

Bist du der Juden König?

JESUS

Redest du das von dir selbst, oder haben dir's andere von mir gesagt?

PILATUS

Bin ich Jude? Dein Volk hat dich mir überantwortet. Was hast du getan?

JESUS

Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden kämpfen für mich; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

PILATUS

So bist du doch ein König?

JESUS

Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß zeugen ich soll für die Wahrheit. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.

PILATUS

Was ist Wahrheit?

BASS

Da er dies gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach:

PILATUS

Für mich, ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch auf Ostern übergebe einen Häftling; sagt, wollt ihr, daß ich euch losgebe der Juden König?

BASS

Alle schrien:

CHOR

Nein! Nicht den! Barrabas.

BASS

Barrabas aber war ein Mörder. Da ließ Pilatus Jesum greifen, um ihn zu geißeln, und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm an einen Mantel von Purpur und sprachen:

CHOR

O sei begrüßet, Judenkönig!

BASS

Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen:

PILATUS

Sehet, ich führe ihn heraus, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

BASS

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und einen Purpurmantel. Und Pilatus sprach:

PILATUS

Sehet, welch ein Mensch!

BASS

Als sie ihn sahen, da ergrimten sie und schrien:

CHOR

Tötet ihn!

PILATUS

Was hat denn dieser Übles getan?

CHOR

Tötet ihn! Schlag ans Kreuz ihn! Laß ihn kreuzigen.

Wir haben ein Gesetz, nach diesem harten Gesetz trifft ihn der Tod!

Laß ihn kreuzigen, weil er sich gemacht zu Gottes Sohn!

PILATUS

Soll ich ihn kreuzigen, euren König?

CHOR

Wir haben keinen König, denn den Kaiser!

BASS

Er überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde. Es war aber der Rüsttag auf Ostern, wohl um die sechste Stunde.

## **GOLGOTHA. GOLGOTHA.**

Frank Martin (1890-1974)

CHOR

Jesus trug sein Kreuz und ging hinaus an die Schädelstätte, welche heißet auf hebräisch Golgatha. Allda kreuzigten sie ihn und mit ihm zween and're zu beiden Seiten, mitteninne aber Jesum. Pilatus aber schrieb eine Tafel und ließ sie nageln oben ans Kreuz. Und war geschrieben dort: Jesus von Nazareth, der Juden König Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teil', einen für jeglichen Mann. Sie nahmen auch seinen Rock, und weil dieser ungenäht war, warfen das Los sie um ihn. Und es stund bei dem Kreuze Jesu Mutter, die Schwester der Mutter, Maria, Kleophas Weib und Maria Magdalena in unsäglich qualvollem Schmerz. Da Jesus seine Mutter sah und neben ihr den Jünger, den er liebte, spricht er zur Mutter:

JESUS

Weib, sieh, das ist dein Sohn.

CHOR

Danach spricht er zum Jünger:

JESUS

Sieh', das ist deine Mutter.

CHOR

Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Hernach, da Jesus wußte, daß alles schon war vollbracht, auf daß die Schrift würde erfüllet, da spricht er:

JESUS

Mich dürstet.

CHOR

Da stund ein Gefäß voll Essigs, die Soldaten füllten einen Schwamm, spießten ihn auf den Zweig eines Ysop und hielten es ihm dar zu seinem Munde. Da nun Jesus den Essig genommen, sprach er:

JESUS

Es ist vollbracht.

CHOR

Und neigte das Haupt und verschied.

## **O EWIGER GOTT! O GÖTTLICHES GESICHT!**

Frank Martin (1890-1974)

O ewiger Gott! O göttliches Gesicht!  
O rechter Weg! O himmlisches Licht!  
Hier schrei ich zu dir in letzter Stund,  
Ein Klageruf geht aus meinem Mund.  
O mein Erlöser, den Schöpfer bitt,  
Dass er beim Ende mir gnädig sei,  
Wenn der höllische Feind sich drängt herbei,  
Und der Tod mir grausam die Kehle zuschnürt,  
Dass er meine Seel dann hinaufführt.  
Und Heiland, mach durch deine Fürbitt,  
Dass ich zu seiner Rechten hintritt,  
In seine Glorie mit ihm zu gehn.  
Lass dir dies mein Gebet anstehn,  
Um willen, dass du am Kreuz bist gestorben,  
Und hast all unsre Seelen erworben.

*(Hugo von Hofmannsthal)*

## **Julia Giebel (Sopran)**



studierte Gesang bei Barbara Schlick an der Musikhochschule Wuppertal und bei Julie Kaufmann an der Universität der Künste Berlin. 2007 erhielt sie ihr erstes Engagement an der Oper Köln. 2009 wurde Julia Giebel Ensemblemitglied an der Komischen Oper Berlin. Hier sang sie viele große Partien des Opernfachs und arbeitete mit Dirigenten wie Konrad Junghänel, Alessandro de Marchi und Vladimir Jurowski. Seit dem Sommer 2017 arbeitet die Künstlerin freischaffend.

## **Alice Lackner (Mezzosopran)**



singt regelmäßig mit Orchestern wie dem RSB Berlin, dem Gewandhausorchester Leipzig oder den Essener Philharmonikern unter Vladimir Jurowski und Dorothee Oberlinger, in der Berliner Philharmonie und im Konzerthaus, im Aalto Theater Essen, beim Enescu-Festival Bukarest oder bei den Innsbrucker Festwochen. Sie hat Aufnahmen für DLF, ARTE Concert, BR-Klassik, cpo, sowie die Solo-CD *Ernsthaft?!* mit Liedern von Zemlinsky und Schönberg vorgelegt.

## **Johannes Gaubitz (Tenor)**



studierte nach seiner Zeit im Windsbacher Knabenchor Gesang an den Musikhochschulen in Freiburg und Lübeck. Seitdem ist er als freischaffender Konzertsänger aktiv, sang unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock und René Jacobs und konzertierte mit Orchestern wie der Akademie für Alte Musik und den Hamburger Symphonikern. Im Opernfach debütierte er 2008 am Staatstheater Braunschweig, gefolgt von Engagements u.a. am Theater Osnabrück.

## **Nikolay Borchev (Bariton)**



studierte Gesang am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium. Zu Beginn seiner Karriere war er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper, bevor er an die Wiener Staatsoper wechselte. Mit seinem breitgefächerten Repertoire, das vom Barock bis zur Moderne reicht, ist er ein gern gesehener Gast an internationalen Bühnen wie der Deutschen Oper und der Staatsoper Berlin, der Opéra Comique Paris und dem Covent Garden Opera House. Seit 2022 ist er Professor für Gesang in Nürnberg.

## **Tijl Faveyts (Bass)**



machte erstmals auf sich aufmerksam, als er mit 26 Jahren in der Zauberflöte unter der Musikalischen Leitung von Daniel Harding beim Festival Aix-en-Provence sang. Gastengagements führten Faveyts an die Bayerischen Staatsoper München, in die Philharmonie Köln und an das Concertgebouw Amsterdam. Der Künstler war Ensemblemitglied am Theater St. Gallen und am Aalto-Theater Essen. Seit der Spielzeit 2019 / 2020 ist er festes Ensemblemitglied der Komischen Oper Berlin.

## Die Sing-Akademie zu Berlin



1791 gegründet, gilt als der älteste gemischt singende Chor der Welt. Die unter C.F. Zelters Leitung berühmt gewordene und bis heute forbestehende Einrichtung wird seit Sommer 2006 von Kai-Uwe Jirka geleitet und umfasst chorische Angebote für alle Altersstufen. Der Hauptchor für geschulte Laiensänger hält wöchentliche Übungen ab und dient zugleich als Ausbildungsensemble der Studierenden des Instituts für Kirchenmusik an der UdK Berlin. Das Programm wird geprägt von Entdeckungen aus dem Archiv der Sing-Akademie, Neubelebungen vergessener oratorischer Werke und Uraufführungen zeitgenössischer Komponist\*innen. Seit 2021 probt der Chor in der Moabiter St. Johanniskirche.

## Die Kammersymphonie Berlin



wurde 1990 in Berlin von Mitgliedern des Berliner Sinfonie-Orchesters, der Staatskapelle Berlin sowie Musikern der Orchester der Komischen und der Deutschen Oper gegründet. Unter dem künstlerischen Leiter Jürgen Bruns hat sich das Orchester mit Aufführungen von Werken der verfemten Musik des 20. Jahrhunderts einen Namen gemacht. Eine enge Zusammenarbeit verbindet das Ensemble mit zeitgenössischen Komponisten wie Alfred Schnittke und Jean Françaix. Für seine musikalischen Wiederentdeckungen erhielt das Orchester 2001 den Förderpreis der Ernst von Siemens-Musikstiftung.

## Der Männerchor des Staats- und Domchors Berlin



ist Teil des Staats- und Domchors an der UdK Berlin, der als die älteste musikalische Einrichtung der Stadt gilt. Der Männerchor profilierte sich in den letzten Jahren als eigener Klangkörper und wirkte in zahlreichen Domvespern, Konzerten und Uraufführungen mit. Beim Deutschen Chorwettbewerb 2010 und 2018 wurde das Ensemble mit einem zweiten Preis sowie 2010 mit einem Sonderpreis für die „hervorragende Interpretation eines deutschen Volksliedes“ ausgezeichnet.

## Kai-Uwe Jirka



ist seit 2002 als Professor für Chorleitung und Direktor des Staats- und Domchors an der UdK Berlin tätig, seit 2006 ist er künstlerischer Leiter der Sing-Akademie zu Berlin. Sein Studium der Kirchenmusik, Orchesterleitung und Germanistik absolvierte er an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Er übernahm Choreinstudierungen für Dirigenten wie Kent Nagano, Claudio Abbado, Sir Simon Rattle und René Jacobs. Seit 2006 hat er mit der lautten compagney BERLIN unbekannte Werke des 18. Jahrhunderts zur Erstaufführung gebracht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich zeitgenössischer Musik.

## WIR DANKEN



**Frank  
Martin** 1890  
1974  
STICHTING  

2024 | 50<sup>th</sup> Anniversary of Frank Martin's death



Universität der Künste Berlin

## UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

**22. Juni 2024** – 20 Uhr

Konzerthaus Berlin

**LAUDA SION / DE PROFUNDIS**

Konzerthausorchester Berlin

Berliner Singakademie

Sing-Akademie zu Berlin

Leitung: Achim Zimmermann

**9. Juli 2024** – 19 Uhr

St. Johanniskirche, Alt-Moabit 25

**HAYDN'S CREATION**

A Sing-Along Concert

Ein Chor, zu dem Sie gehören können!

Sing-Akademie zu Berlin

Prometheus Ensemble Berlin

Leitung: Studierende der UdK

**4. September 2024** – 20 Uhr

Berliner Dom, Am Lustgarten 1

**EXZESS UND MYSTIK**

Ein Festkonzert zu Anton Bruckners

200. Geburtstag

Sing-Akademie zu Berlin (Haupt- und Mädchenchor)

Staats- und Domchor Berlin

Leitung: Kai-Uwe Jirka

**NEUE SÄNGER\*INNEN SIND JEDERZEIT WILLKOMMEN!**

INFORMATIONEN UNTER: [WWW.SING-AKADEMIE.DE](http://WWW.SING-AKADEMIE.DE)